Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **Hl. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 258. **Donnerstag, 12. November 1891.** (Cunibert.) **XVIII. Jahrgang.**

Politische Wochenrundschau.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 11. Nov.

Es hat „gekracht" an der Berliner Börse und Dampf und Pulver ist diesmal zum Vorschein gekommen. Ein Herr Commerzienrath mußte die Damastvorhänge seiner eleganten Wohnung mit den traurigen eisernen Gardinen des Gefängnisses vertauschen. Zwei Hofbanquiers glaubten in dem Revolver den letzten Rettungsanker vor der verdienten Schmach zu finden.

„Große Pleite in Berlin!" und in welcher Weise. Spricht man doch bei dem Herrn Commerzienrath von nur — 10 Millionen, die er aus den ihm anvertrauten Geldern veruntreut hatte. Aber das muß man dem Herrn lassen, er wußte zu leben; wenn es auch theuer war, er spürte es nicht, hatte er doch seit Jahren kein eigenes Vermögen mehr und nahm so pro Jahr 450—500000 Mark aus den ihm anvertrauten Geldern, um sich und seine Familie „anständig durch's Leben" zu bringen. Der Fall des Commerzienraths Wolff steht nicht vereinzelt da, auch passirt so etwas nicht allein in Berlin. Es gibt überall Leute, die sich auf's höchste Pferd setzen, das gewöhnliche Publikum schön vornehm aus ihrer Carrosse heraus grüßen und schließlich hat doch einmal ihr Stündlein geschlagen. Sie kommen auf das „Armsünderbänkchen" vor Gericht und der „hohe Gerichtshof" findet bei den Leuten mit all den Ehrenämtern eine Fälschung hier und einen Betrug dort. Da schaut auf einmal das richtige Fleisch aus dem noblen Camisol heraus. Es scheint uns ein Fehler unserer zu sehr am Aeußerlichen hängenden Zeit zu sein, wenn man mehr darauf sieht, wie ein Mensch lebt und ihn damit als einen feinen Mann ehrt, anstatt darauf zu achten, ob er ehrlich lebt, ob er so leben kann, wie er lebt.

Die große Finanz- und Börsenwelt hat an dem ungeheuren Aufwande des Commercienraths keinen Anstoß genommen; daß ein Berliner Bankier in 2 bis 3 Jahren eine Million verpulvert, scheint den Sachverständigen gar nicht unerhört vorzukommen. Ob der Mann auf solide Weise so viel verdienen kann, untersucht man nicht weiter. Wie hoch muß dort wohl die Intelligenz des „Publikums" geschätzt werden, wenn man ohne Weiteres annimmt, daß ein einzelner Banquier seinen Schäfchen alltäglich in legaler Weise so viel abknöpfen könne, als ein tüchtiger Bergmann das ganze Jahr hindurch im Schweiße seines Angesichts verdient?

Wie mit Wolff, so steht es ähnlich mit den Hofbanquiers Friedländer, die sich den Stempel der Selbstmörder aufdrücken mußten. Genug von der Börse, jeder wird das Gefühl haben, daß dieselbe unbedingt ein „wunder Punkt" ist und reformirt werden muß. Ist dann unser Volkssinn einst soweit, daß man nicht so sehr auf den Rock sieht, als auf das Herz, das unter diesem schlägt, so dürften wir wohl besserer Zukunft entgegen gehen.

In Folge der großen Skandale in Berlin auf dem Gebiete der Moralität macht sich eine erfreuliche Bewegung zur Unterdrückung der Unsittlichkeit bemerkbar. Möge sie weiter um sich greifen und Gutes zu Tage fördern. Eröffne man aber, wenn man mit Erfolg arbeiten will, auch einen Kampf „auf der ganzen Linie". Vor Allem sorge man, daß unsere Jugend vor Verführungen bewahrt bleibe und vorab, um diesen widerstehen zu können, dafür, daß dieselbe einen sichern Halt habe, durch eine wahrhaft tiefreligiöse Erziehung.

Das neue Volksschulgesetz wird die beste Gelegenheit abgeben, zu zeigen, wie ehrlich man es in diesem Punkte meint. Dann aber weiter sollte man bei den sogen. „Kunstgegenständen", die unsere Schaufenster und unsere öffentlichen Plätze „zieren" (?), etwas sparsamer mit der Nacktheit sein.

Der Reichstag wird nun also am 17. d. M. zusammentreten und sich kräftig ans Arbeiten geben. Was er zu thun hat, ist bereits früher dem freundl. Leser mitgetheilt worden. Die Vorlegung der neuen Handelsverträge ist im Reichstage vorerst nicht zu erwarten. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien sind wohl deutscherseits, aber nicht von Seiten Oesterreich-Ungarns abgeschlossen; der Abschluß auch mit Oesterreich-Ungarn steht indeß, wie es heißt, nahe bevor. Dann werden die Verhandlungen mit der Schweiz wieder aufgenommen werden. Es verlautet, die schweizerische Bundesregierung wolle zunächst den Handelsvertrag mit Italien abschließen. Ob es möglich sein wird, die neue Militärstrafprozeßordnung noch in dieser Session an den Reichstag zu bringen, erscheint fraglich, da die Meinungen über grundlegende Bestimmungen derselben innerhalb der verbündeten Regierungen noch weit auseinandergehen. Die bayerische Regierung hält erfreulicher Weise an der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des militärischen Strafverfahrens fest; nach dem vom Kriegsminister v. Safferling in der bayerischen Abgeordnetenkammer abgegebenen Erklärung kann hieran kein Zweifel bestehen. Sollte sich endlich auch in den leitenden militärischen Kreisen Preußens ein Meinungswechsel zu Gunsten des öffentlichen und mündlichen Verfahrens in Militärstrafsachen vollziehen? Bis jetzt ließ Nichts dies erwarten, aber wenn man sich, wie es scheint, zu der Einführung der zweijährigen Dienstzeit verstehen wird, dann schreckt man hoffentlich auch vor jener so wünschenswerthen Reform nicht zurück.

Die Socialdemokraten zanken sich fortgesetzt in ihrer bekannten „liebenswürdigen" Manier. Die „Jungen" in Berlin haben jetzt ein Flugblatt verbreitet, in welchem sie die Parteileitung von Neuem heftig angreifen und die Begründung eines „Vereins unabhängiger Socialisten" ankündigen. Wir werden ja dann sehen, ob die vielfach gehegte Annahme richtig ist, daß die Zahl der mit der Parteileitung unzufriedenen Elemente in der socialistischen Partei sehr groß sei. Inzwischen verräth der ‚Vorwärts', das Centralorgan der socialdemokratischen Partei, wieder einmal seine Karten, indem er, der sonst mit Entrüstung jede Gemeinschaft mit den Anarchisten zurückweist, mit voller Leidenschaft für eine Sippe von 60 Anarchisten Partei ergreift, denen zur Zeit in Rom wegen eines Krawalls und Aufstands der Prozeß gemacht wird, und die, unter Benutzung der erbärmlichen italienischen Gerichtsverfassung, den Saal der Justiz und die Anklagebank dazu benutzen, um die tollsten Brandreden für die „sociale Republik," die Anarchie und die Revolution loszulassen. Widerspruch, das zeigt sich hier wiederum, das ist das lockere Fundament unserer Socialdemokratie.

In Oesterreich-Ungarn tagt die Bischofsconferenz. Die Augen aller guten Katholiken der Monarchie sind nach Wien gerichtet und hoffen sehnend, daß endlich eine Kundgebung zu Gunsten der confessionellen Schule erfolgen werde. Man sollte nicht glauben, daß in einem durchaus katholischen Lande solche Zustände in diesem wichtigsten Punkte herrschen könnten. Lassen sich die Katholiken von dem verjudeten Liberalismus auch nun noch den Glauben ihrer Jugend rauben, so ist es auch in weite Zukunft schlimm um ihr politisches Leben bestellt. Auf den Rennplätzen hat es Scandale abgesetzt. Nicht der beste Renner ging gewöhnlich als Sieger durchs Ziel, sondern das Pferd, bei dessen Sieg gewisse Herrn das beste Geschäft am Totalisator machten. Anfangs glaubte man diese Betrüger in den Reihen der Jokey's, jetzt aber erfährt man, daß besser klingende Namen, Pferdebesitzer und Rennfestveranstalter, diese noblen Leute, es für gut befanden, das vertrauensselige Publikum um seine beim Totalisator eingesetzten Marken zu beschwindeln.

Wirklich feine Leute! —

Zu Rom tagte der Friedenscongreß, bei dem es aber zuweilen recht kriegerisch herging. Den Krieg aus der Welt zu schaffen, wird ihm wohl nicht gelingen, viel wäre schon erreicht, fände er Mittel, in einzelnen Fällen ihn zu vermeiden. Aber dazu wird es die bunt zusammengewürfelte Gesellschaft nicht bringen. Man spricht von Schiedsgerichten und vergißt dabei, daß man neben dem besten Schiedsgerichte aller Zeiten, dem Papst, tagt. Gebe man ihm seine alte Stellung wieder und rufe ihn dann an, wenn der Krieg das Leben von Hunderttausenden bedroht, er wird helfen können. Den Gedanken eines europäischen Schiedsgerichtes in der Person des Papstes hatte schon der große Philosoph Leibnitz gefaßt, obwohl er ein Protestant war.

Den hl. Vater suchten wieder einmal gewisse kirchenfeindliche Organe „krank zu lügen". Dem entgegen stellt selbst die der italienischen Regierung nahestehende ‚Agencia Stefani' zu Rom fest, daß der hl. Vater durchaus gesund ist und in gewohnter Weise auch an allen Tagen sich den Geschäften seines hohen Amtes widmet. Die falsche Nachricht wurde vielleicht durch den Umstand hervorgerufen, daß Papst Leo nicht wie gewöhnlich in den vaticanischen Gärten, sondern des schlechten Wetters wegen in den Bogenhallen des Vaticans seinen Spaziergang machte.

In Frankreich hat sich der Geldenthusiasmus für Rußland bedeutend gelegt. Die Papiere der letzten mit so vielem Eklat in die Welt gesetzten Anleihe sind bedeutend gefallen, man sagt, die französischen Geldmänner rächten sich für die ihren jüdischen Glaubensgenossen in Rußland angethane Unbill. Armer Czar!

In Irland sind die Würfel gefallen. Die Wahl zu Cork, dem Stammsitze Parnells, hat dem Gegner den Sieg verliehen. Damit dürfte denn für die neue katholische Partei die günstige Entscheidung gefallen sein. Bei den Gemeinderathswahlen in England haben die Gladstonianer Erfolge erzielt, die vielleicht eine gute Vorbedeutung für die später folgenden Parlamentswahlen sind.

Jenseits des Oceans ist es zwischen Nordamerika und Chile friedlicher geworden. Letzteres hat einen neuen Präsidenten erhalten, möge es sich in Ruhe desselben erfreuen dürfen.

In Brasilien ist's mit dem Regiment Fonsecas schon zu Ende. Den Einen ist er zu wenig, den Andern zu viel. Schließlich wird man froh sein, wenn man das so schmählich vertriebene Kaiserhaus der Braganza wieder auf den Thron setzt. Der Exkaiser Dom Pedro erklärte einem Berichterstatter des ‚Figaro', er stehe den Vorgängen in Brasilien vollkommen fremd gegenüber und sei über dieselben nicht unterrichtet. Er sei vor zwei Jahren nur aus Liebe zu Brasilien in die Verbannung gegangen, um einen Bürgerkrieg und Blutvergießen zu vermeiden,

---

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den Leiden Irlands, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Arvor.

Autorisirte Uebersetzung von Walter Helmes.

24) (Fortsetzung.)

„Euer Gott, der Beschützer der Wittwen und Waisen, wird Euch Eure Hütte wiedergeben. Wenn der Glaube sogar Berge versetzen kann, so kann er auch wohl die armselige Hütte wieder aufbauen!"

„Ha! Ha!" spotteten seine Cumpane; „man hört wohl, daß Du einstens auch mal ein Papist gewesen bist. Du hast die Lectionen der Pfaffen noch nicht vergessen!"

„Ich?" schrie der Abtrünnige mit einem Fluche; „wenn ich einen Pfaffen hier hätte, ich steckte ihn mit dem Kopfe da in die Hölle. Möchte doch sehen, ob die Engel ihn zu befreien kämen! Ah, das möchte ich wirklich sehen."

Und dabei machte er eine Bewegung, als wenn er zeigen wollte, wie er das Gesagte praktisch ausführen würde, verlor dabei das Gleichgewicht, rutschte auf dem glatten Boden aus und stürzte mit dem Kopfe voran in die Gluth. Bis die verdutzten Kameraden zur Besinnung kamen und ihn dem Scheiterhaufen entrissen, war das Leben bereits entflohen und das halb verkohlte Gesicht bot einen schrecklichen Anblick.

Diese offene Kundgebung des göttlichen Zornes wirkte wie ein Sturzbad auf die verlotterten Gefährten. Der Rauch war im Nu verflogen, das Schreien und Singen verstummt; aus ihren Gewehren eine improvisirte Tragbahre bildend, legten sie den Verunglückten darauf und entfernten sich schweigend, ohne auch nur einen Blick auf die Unglückliche zu werfen, die dem Tode nahe, obdachlos in der bitteren Kälte dalag.

Die arme mißhandelte Frau konnte sich nicht rühren und ihre Glieder erstarrten rasch. Jack wußte in seiner Verzweiflung nicht, was er anfangen sollte. Hülfe aus dem Dorfe zu holen, dazu war keine Zeit, der Weg war zu weit, und seine Mutter wurde zusehends schwächer.

„Jack, mein Kind," sagte sie, „ich sterbe. Ich hätte gewünscht, noch einen Priester zu sehen, aber es geht nicht. Möge der liebe Gott Erbarmen mit mir haben. Ich verzeihe meinen Henkern, wie Er selbst ihnen ja verziehen. Bleibe gut, Jack; wenn ich todt bin, so gehe hinunter in's Dorf zum Pfarrer, daß er mich nach Christenart begräbt. Ich segne Dich, mein Sohn möge Gott Dich beschützen!"

Der Knabe schluchzte laut. Er preßte die Mutter in seine Arme, als wollte er durch seine Zärtlichkeit das Leben zurückhalten. Aber das Leben der armen Frau war gebrochen; noch einmal legte sie mit einer letzten Anstrengung beide Hände auf das Haupt ihres Kindes, dann schloß sie die Augen für diese Welt. Jack stieß einen markdurchschütternden Schrei aus und brach ohnmächtig über dem leblosen Körper zusammen.

12.

Die Banditen.

Einige Tage später sehen wir in den Bergen wieder das gewohnte Leben. Die verlassenen Hütten waren abermals bewohnt und von Zeit zu Zeit hörte man Schüsse, ein Zeichen, daß die Flüchtlinge sich ihrem Lieblings-Zeitvertreibe, der Jagd, hingaben. Sie wußten aus Erfahrung, daß sie so bald keinen neuen Besuch der Constabler zu fürchten hatten. Da sie aber noch nicht wieder das Bedürfniß gehabt, die Hütte von Mutter Jane zu besuchen, so waren sie mit dem, was dort vorgegangen, völlig unbekannt.

Zu der gewöhnlichen Zeit, wo die Verfolgten sich nach dem Nachtessen versammelten, erschien plötzlich Jack in zerrissener Kleidung und finsteren Aeußerns; die Augen, noch dick angeschwollen vom Weinen, trugen einen Ausdruck von untröstlicher Verzweiflung.

„Jack," fragten die Gebirgler befremdet, „bist Du krank gewesen?"

Das Kind erzählte unter Schluchzen Alles, was sich in ihrer Hütte zugetragen, und fügte hinzu:

„Ich bin hierher gekommen, Freunde, denn ich kann nicht leben unter den Menschen, die meine Mutter gemordet. Der Pfarrer hat mir gesagt, ich müsse den Henkern meiner Mutter verzeihen, aber," sagte der Knabe, beide Hände auf das Herz pressend, „ich kann nicht, nein, ich vermag es nicht! Ich bin fortgelaufen aus dem Dorfe, ich komme zu Euch und sage: sie haben meine Mutter gemordet, rächet sie!"

„Wir werden sie rächen!" erwiderte der Chef mit fester Stimme.

Alle Gebirgler, aufstehend, erhoben die Hand gen Himmel und riefen einstimmig: „Ja wir wollen sie rächen, wir schwören es!"

„Wer redet da von Rache?" hörte man plötzlich eine Stimme von fremdartigem Klang. „Wer maßt sich das alleinige Recht des allmächtigen Gottes an?"

„Es ist der Einsiedler!" murmelten die Verfolgten mit einem Gefühle von Furcht und Respect.

Der ehrwürdige Greis ließ seinen forschenden Blick von einem Gesichte zum anderen gleiten.

„Mein Sohn," sagte er, sich an den Chef wendend, „mit welchem Rechte nimmst Du das Richteramt und die Vergeltung für Dich in Anspruch? Du willst Verbrechen mit Verbrechen erwidern; Du tadelst Deinen Feind und ahmst doch seinem Betragen nach. An dem Tage, an dem Du einst dem Herrn Rechenschaft wirst geben müssen über Deine Handlungen, wird er Dir sagen: Du hast Dich an Jenen gerächt, die Dich beleidigt; ich schulde Dir keine Genugthuung mehr!"

„Und Du, Jack," fuhr der Greis fort, „höre nicht auf die gefährliche Stimme des Hasses, der Deine Seele erfüllt. Weine, mein Kind, und bete; das ist die einzige Waffe des Christen. Deine Mutter hat verziehen, willst Du das Verdienst ihres Opfers zerstören? Ueberlasse Gott die Sorge, die Missethat zu rächen; früher oder später wird die Stunde des Bösen schlagen!"

„Wahrlich!" fiel Gaspard mit einer gewissen Schärfe ein, „unsere Gegner haben gar zu leichtes Spiel gegen uns, die Schüler einer Religion, die befiehlt, Alles ruhig zu ertragen. Sie können uns unterdrücken, uns niedermachen, und wir, den Kopf unter das Beil legend, sollen sagen: „Der Wille Gottes geschehe!" und ihnen verzeihen. Nein, niemals! Das soll nicht sein! Diese verhaßten Engländer haben mit mir zu rechnen. Ich werde ihnen Mord für Mord, Brand für Brand wiedergeben und wenn es in meiner Macht stände, sie bis zum letzten Mann zu vernichten, so würde ich es mit Freuden thun. Dort in den Feldern, wo die pulverisirten Gebeine unserer Vorfahren liegen, wollte ich ihre Leichen haufenweise aufschichten und den Raubvögeln zur Speise geben. In Flammen sehen möchte ich ihre Gebäude, ihre Schlösser, ihre Waldungen, ihre weitläufigen Parks, wo sich ein schamloser Luxus breit macht, der nichts anders als ein Hohn auf das Elend ihrer Opfer ist. Ha! mit Wollust würde ich ihre Klagerufe, ihr Schmerzensgeheul anhören, meine Augen wollte ich weiden an ihrem Todeskampfe, und dann würde ich im Delirium meiner Freude ausrufen: Mein Vaterland, du bist gerächt; meine hingemordeten Eltern, Ihr seid gerächt; mein Weib, mein Sohn, Ihr seid gerächt; Ihr Alle, die ihr weinet und seufzet, Ihr seid gerächt, Das wäre Gerechtigkeit, Vergeltung, Triumph!"

Das Gesicht des Banditen hatte einen blutdürstigen, wilden Ausdruck angenommen; seine Augen sprühten Flammen, die krampfhaft geballten Fäuste fuhren jäh durch die Luft — er bot einen erschreckenden Anblick, der seine Umgebung erzittern machte, nur nicht den Greis, der gleich einer tausendjährigen Eiche ruhig und unbeweglich dem Sturme Trotz bot.

„Gerechter Himmel!" rief er, sich zu seiner ganzen Größe aufrichtend. „Kinder, ich beschwöre Euch im Namen Gottes, bannt aus Eurer Seele dergleichen Gedanken! Gaspard, Deine Aufregung bethört Dich und leitet Dich irre; unsere heilige Religion verbietet nicht den berechtigten Widerstand, die Nothwehr; sie segnet die gerechten Forderungen des so oft erwürgten Irland, aber sie verbietet, Gefühle der Rache im Herzen zu nähren. O, meine Kinder, ich weiß, wie schwer es einem Irländer fällt, diese erhabene Tugend zu üben, aber das Volk, das Jahrhunderte hindurch inmitten aller Verfolgungen seinen Glauben bewahrt hat, ist niemals größer gewesen, als in seinen Leiden; es darf seinen Unterdrückern nicht den höchsten Triumph gönnen, der darin liegen würde, dem Irländer seinen katholischen Glauben aus dem Herzen gerissen zu haben!"

Die Stimme des Einsiedlers war ernst, ruhig und machte den Eindruck innerer Ueberzeugung. Sie nöthigte selbst diesen verbitterten Männern Achtung ab; seine Mahnungen fanden fast immer Gehör, mehr als einmal hatte er sie vermocht, den bereits erhobenen Dolch wieder sinken zu lassen. Heute aber war die Aufregung derselben außerordentlich gesteigert durch die Erzählung und die Thränen Jack's, dieses unschuldigen Opfers, das ihretwegen leiden mußte. Ein mißfälliges Gemurmel erhob sich bei den Worten des Greises, der Aufruhr tobte in diesen Seelen, in denen der Glaube bereits nur zu sehr abgenommen.

„Edler Greis," nahm der Chef wieder das Wort „ich verehre Euch wegen der Majestät Eures Alters und der Heiligkeit Eures Lebens. Aber ich bin weit entfernt, diese Sanftmuth zu besitzen, die in Eurer Seele lebt. Dem Himmel näher als der Erde, schwebt Euer Geist in reineren Regionen, der Sturm der Leidenschaften hat keine Gewalt über Euch. Ich aber, ich bin noch jung, stehe mitten im Leben dieser Welt, das Andenken an das erlittene Unrecht ist noch frisch; mein Herz ist erfüllt von unbefriedigter Rachedurst, Tropfen um Tropfen lasse ich das Gift der Nieder-

vom 10. Nov
omb. 4½, 5. Brüs
4. Lissabon 4. Lon
rsburg 6. Schweiz
t. Aufgetrieben 560
Kälber, 222 Hämmel.
Ochsen M. 00—00,
2. 55—59, Schweine
das Pfd. Schlachtge
Bfg., Hämmel desgl.
ück Großvieh.
Auftrieb: 30 Bullen,
ne, 404 Faselschweine
älber 36—44, Schafe
50 Kil. Lebendgewicht,
kel 12—16, ½-jähr.
standen 3991 Rinder,
Hämmel. — Rinder 1.
—50, 4. 40—43 die
orte 53—54, 2. 48—
. Abzug; Kälber 1.
,45—52 das ½ Kil.
—0,50, beste Lämmer
Kil. Fleischgewicht.
etrieben waren: 3127
älber, 14004 Hämmel,
10—1,54, Kühe 1,00
—2,08, Hämmel 1,54
Fleischgewicht. Der
50 m.
n.
,21 m.
l m.

th-Verein.
eundlichst gebeten,
s. Mts. sämmt-
Spezerei-Briefe
erin einzureichen.
er Vorstand.

Der
Garde-Verein
feiert **Sonntag den**
15. ds. Mts. sein
Stiftungsfest beim
Kameraden Reid-
höfer.
Der Vorstand.

Stadttheater.
gen Staegemann.
11. November:
a rusticana.
e Bauernehre.)
afzug
stochter. Oper in
on Donizetti.

Neu!
n geehrten Einwoh-
Neuß u. **Umgegend**
, daß ich mit mei-
en
Carroussel
offen bin, und werde
och während der
und **Sonntag den**
nats hierselbst er-
n befindet sich auch
-Salon hier, wel-
en Benutzung eröff-
htungsvoll
Bruch
s Remscheid.

holzheim!
Unserm vielgeliebten
ützenkönige Herrn
artin Schillings
en Glückwünsche
en Namenstage.
imer Schützen-
ellschaft.

oha's,
alte und neue So-
lig zu verkaufen.
No. 16a, 1. Etage.

Präparanden
Unterricht ertheilt
gt die Exped. d. Ztg.

r-Bühnen,
ulissen und Hin-
erkannt prachtvolle,
erei, gemalte Ent-
anschläge frei liefert
ammann, Düren
ahnenfabrik und
enmalerei.
gemalt und gestickt,
Stoff gemalt für
Firmenschilder auf
gemalte Sprüche
jeder Art, per Stück
ftrirte Cataloge
anco.

e Zähne
nd in gutem brauch-
e und **schmerzfrei**
nbiren mit Künzels
Zahnkitt. Flaschen
eichend à 50 Pfg. bei
u. Jacob Breuer.

denn er hätte sich nur auf der Straße in Rio zu zeigen brauchen, um den Aufstand zu überwinden. Wenn ihn sein Volk rufen sollte, würde er trotz seines Alters und seiner Krankheit sofort zurückkehren, um den Rest seines Lebens dem Glücke des brasilianischen Volkes zu widmen. Möchte dem edlen Fürsten dies vergönnt sein.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 11. Nov. Die Höhe der Reichsanleihe, welche demnächst erforderlich werden dürfte, berechnet die ‚Freis. Ztg.' auf 250 bis 300 Millionen Mark. Wie verlautet, schreibt das Blatt, werden an einmaligen außerordentlichen Ausgaben für das Militär im preußischen Etat diesmal 80 Millionen statt im Vorjahre 17 Millionen verlangt. Der Gesammtbedarf ist durch Anleihe zu decken. Zu dem Anleihebedarf der Militärverwaltung kommt auch noch derjenige der Marineverwaltung und derjenige für den Nordostseekanal. Unter diesen Umständen dürfte sich leicht der gesammte Anleihebedarf im Reichshaushaltsetat für 1892/93 auf den doppelten Betrag des Vorjahres (78 Millionen Mark) herausstellen. Hierzu würde alsdann noch derjenige Anleihebedarf kommen, welcher zur Ausführung der Restcredite erforderlich ist. Da dürften allerdings im Ganzen 250 bis 300 Millionen Mark Anleihe für das Reich erforderlich werden.

* In den Militärwerkstätten zu Spandau ist, dem ‚Berl. Tagebl.' zufolge, dieser Tage plötzlich die Betriebsthätigkeit in sehr bemerkenswerthem Grade gesteigert worden. Seit dem verflossenen Frühjahr zeigten die Directionen wegen Mangels hinreichender Aufträge das Bestreben, den Betrieb möglichst einzuschränken; es wurden bekanntlich mehrere Tausend Arbeiter entlassen, die tägliche Arbeitszeit wurde verkürzt. Die Situation hat sich jetzt mit einem Schlage geändert. Täglich werden auf directe Anordnung des Kriegsministeriums in den Spandauer Fabriken Arbeiter angestellt; im Feuerwerkslaboratorium wird vielfach 14, in der Artilleriewerkstatt 12 (statt 10) Stunden täglich, in der Geschützgießerei bei Tag und Nacht gearbeitet. Auch in der Gewehrfabrik und in der Pulverfabrik, in denen es eine Zeit lang recht still herging, herrscht regere Thätigkeit. Die technischen Institute der Artillerie werden noch eine weit größere Betriebserweiterung erfahren, sobald die in Aussicht gestellte große Artillerievorlage im Reichstage angenommen ist.

* Die Ausrüstung der deutschen Soldaten mit Feldflaschen, Patronentaschen und Tornistereinsätzen von Aluminium, welche das von den Soldaten zu tragende Gewicht verringern soll, ist bereits in Ausführung begriffen. Wie nämlich die metallurgische Gesellschaft in Pittsburg — eine von den zwei großen amerikanischen Firmen, welche Aluminium fabriciren — mittheilt, hat sie von der deutschen Regierung Aufträge für Feldflaschen, Patronentaschen und Tornistereinsätze aus Aluminium erhalten. Es sollen ungefähr 500 Tonnen Metall zur Ausführung der Aufträge erforderlich sein.

* Die Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1890 ergibt folgendes: Ausgehoben wurden 182,836 Mann und zwar für das Heer 175,779 (zum Dienst mit der Waffe), 3715 (zum Dienst ohne Waffe), für die Marine 5271. Im militärpflichtigen Alter sind freiwillig eingetreten 12,666, vor Beginn des militärpflichtigen Alters in das Heer 11,866, in die Marine 779. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt worden 19,472 (Land-), 779 (seemännische und halbseemännische) Bevölkerung, noch in Untersuchung 14,873 (Land-), 305 (seemännische und halbseemännische) Bevölkerung.

* Zu dauernden Einrichtungen bei unserer Armee sollen nach den ‚Berl. Pol. Nachr.' die bisher versuchsweise stattgehabten tactischen Uebungsreisen von Generalen und Stabsofficieren der Kavallerie und reitenden Artillerie gemacht werden. Ferner soll das Halten und Abrichten von Kriegshunden bei den Jägerbataillonen stetig fortgesetzt werden, da die auf diesem Gebiete vorgenommenen Versuche sich bewährt haben. Schließlich soll auch den in letzter Zeit in Aufnahme gekommenen Schwimmübungen der Kavallerie durch Bewilligung der nöthigen Geldmittel die von Jahr zu Jahr erfolgende Erneuerung gesichert werden.

* Ueber Flaggenhissung im Hinterlande des deutschen Togogebietes innerhalb der deutschen Interessensphäre berichtet der Afrikareisende G. A. Krause in einer Zuschrift an die ‚Krzztg.' aus Salaga vom 2. Septbr. Darnach ist Ende August in Kpembi, wenige Kilometer südöstlich von Salaga, Hauptmann Kling aus dem Togogebiet eingetroffen. In Krakje hatte der König und der heidnische Oberpriester die Hissung der deutschen Flagge, oder wie sie sich ausdrückten „Taschentuches", nicht gestattet! Hauptmann Kling theilte ihnen darauf schriftlich mit, daß die Angelegenheit demnächst endgiltig geregelt werden würde. Krakje stehe unter deutschem Schutz. In der nicht weit davon gelegenen Stadt Kete erkannten die Häuptlinge die deutsche Schutzherrschaft an. Auch der Kommissar für Togoland, Graf Pfeil, wurde in Krakje erwartet.

* Die Ausprägung von Reichsmünzen betrug im Oct. d. J. 3,013,200 Mk. in Doppelkronen, 4810 Mk. in Kronen, 383,300 Mk. in Zweimarkstücken, 471,438 Mk. in Einmarkstücken, 941,635 Mk. in Einpfennigstücken.

* In Folge der Enthüllungen, welche der Proceß Heinze zu Tage gefördert hat, werden, wie die officiösen ‚Berl. Pol. Nachr.' mittheilen, in dieser Woche commissarische Berathungen zwischen den zunächst betheiligten preußischen Ministerien stattfinden, um die Beschlußfassung der bei diesem Anlaß hervorgetretenen zahllosen Mißstände vorzunehmenden Maßregeln vorzubereiten. Diese Berathungen sollen in raschester Folge stattfinden, damit in möglichster Beschleunigung der in dem bekannten kaiserlichen Handschreiben kundgegebenen Willensmeinung entsprochen werden kann.

* **Königsberg**, 11. Novbr. Das russische Weizen-Ausfuhr-Verbot wird hier bestimmt im Laufe dieses Monats erwartet; die Verzögerung der Veröffentlichung desselben wird mit den Interessen des russischen Finanzministers an dem Erfolg der neuen Anleihe in Verbindung gebracht.

* **Bochum**, 11. Novbr. Die ‚Westf. Vztg.' erklärt auf die Kundmachung des ‚Reichs-Anzeigers", daß sie ihre sämmtlichen Behauptungen über die auf dem Bochumer Verein vorgekommenen Urkundenfälschungen und Betrügereien vollständig aufrecht erhalte. Die ‚Westf. Volksztg.' weist darauf hin, daß die Kundmachung bloß die letzten sieben Jahre umfasse und für gute Bochumer Schienen eintrete, während Unregelmäßigkeiten bedeutenden Umfangs bei Abnahme von Achsen und Bandagen nachweisbar seien. Auch die Behauptung, Geheimrath Baare sei Mitwisser bezw. Anstifter der Unregelmäßigkeiten, wird aufrechterhalten. Die ‚Westf. Volksztg.' fordert schließlich die Eisenbahn-Verwaltung zu einer öffentlichen Erklärung darüber auf, wie es sich mit dem Verzeichniß der gefälschten Schienenstempel verhalte, das die ‚Westf. Volksztg.' früher veröffentlicht hat.

Oesterreich.

* **Wien**, 11. Oct. In der Rede, womit der Kaiser die Ansprachen der beiden Delegations-Präsidenten beantwortete, heißt es: „Mit Befriedigung kann Ich es aussprechen, daß wir mit allen Mächten in durchaus freundlichen Beziehungen stehen. Im vollen Einklang mit unseren Verbündeten erblicke Ich in der Erhaltung des europäischen Friedens die sicherste Gewähr für das Glück und das Gedeihen der Völker. Meine Regierung verliert dieses Ziel nicht aus dem Auge, und es kommen auch von allen Cabinetten Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen. Zwar hat dies bisher noch nicht dazu geführt, die Gefahren der politischen Lage Europas zu beseitigen oder in die allgemeinen militärischen Rüstungen einen Stillstand zu bringen. Da aber das Friedensbedürfniß so allgemein und einmüthig bekundet wird, erscheint die Hoffnung auf endliche Erreichung jenes Zieles nicht ausgeschlossen. Möge es Mir beschieden sein, Meinen Völkern die frohe Botschaft noch verkünden zu können, daß die gegenwärtigen Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben. Bei den Vorlagen für die Delegationen wird die Finanzlage der Monarchie gewissenhaft berücksichtigt und der Voranschlag für Heer und Marine auf das dringendste Bedürfniß beschränkt werden. In Bosnien und der Herzegowina zeigt sich in allen Zweigen des wirthschaftlichen Lebens eine fortschreitende Entwickelung."

H **Innsbruck** 11. Nov. Der Fürstbischof von Trient belegte die tiroler „Wunderthäterin" Darocca mit einer Kirchenstrafe, weil die angeblichen Wunder bei der Untersuchung als unecht befunden wurden.

England.

H **London**, 11. Nov. Lord Salisbury fordert die Admiralität anläßlich der Matrosen-Landung Mytilene auf, die Schiffs-Commandanten anzuweisen, vor dem Manövriren mit scharfen Schüssen in fremden Gewässern die Erlaubniß der interessirten Mächte einzuholen.

Rußland.

* **Warschau**, 9. Nov. Nach einer von dem russischen Finanzministerium auf eine Anfrage des hiesigen Börsen-Comites ertheilten Auskunft werden Raps, Oelsaaten und alle Arten von Hülsenfrüchten von dem vor einigen Tagen erlassenen russischen Getreide-Ausfuhrverbot nicht betroffen.

* **Petersburg**, 9. Novbr. Die silberne Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin wurde heute im ganzen Reich begangen. Die Spenden, welche aus diesem Anlaß gestiftet wurden, sind größtentheils für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Afrika.

* **Carthago**, 9. Nov. Cardinal Lavigerie soll sich dafür ausgesprochen haben, daß eine Abtheilung Truppen nach In-Salah, dem großen Sclavenmarkt, marschire, um die Verbindung mit Marokko abzuschneiden. Letzteres erhält alle Sclaven aus dem Sudan auf dem Wege über Igli oder Timi Mouffi. Man würde dadurch Marokko von Touat trennen.

---

rächtigkeit sich füllen, und wenn die Stunde des Gerichts kommt, so werde ich richten. Irland muß Rächer haben!"

„Du hast kein Recht, so zu sprechen, Gaspard. Wisset, meine Kinder, es sind die Sünden der Irländer, ihre Laster, es sind Gesinnungen wie die Eurigen, die das Unglück Irlands verewigen. Die Gnade und Tröstung des Allerhöchsten kann nicht herabsteigen auf ein Volk, das sich in Haß verzehrt. Christus hat sterbend am Kreuze seinen Henkern verziehen. Er hat uns damit ein Beispiel gegeben, das wir nachahmen müssen, wenn wir seinen Namen mit Recht tragen wollen und von ihm Erhörung, Befreiung aus unserem Elend erwarten."

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 12. November.

‖ **Der gestrige Martini-Jahrmarkt** war von Kauflustigen von hier und aus der Umgegend nur mäßig besucht. Eine Menge Dinge, die für den Winter nothwendig und nützlich sind, war ausgestellt. Der Martini-Markt ist gleichwohl noch immer einer der meist frequentirten des Jahres.

⊙ **Ein kleiner Kaminbrand** entstand gestern Nachmittag in einem Hause an der Niederstraße, derselbe wurde durch die Bewohner selbst schnell gelöscht.

)§(**Gesellschaft Ulenküken.** Gestern Abend, am 11. im 11., fanden sich die Getreuen der „Großen Karnevalsgesellschaft Ulenküken" im oberen Saale des Hotels Langebeckmann zusammen, und es wurde beschlossen, den Fasching pro 1892 in alter gewohnter Weise zu feiern. Auch soll anfangs Februar ein internationaler Redner-Concurs stattfinden. Der Beitrag ist wie früher auf 5 Mark incl. Mütze festgesetzt. Betreffs eines Aufzuges am Rosenmontag soll mit den anderen Vereinen Rücksprache genommen werden. Die Eröffnungsfeier findet am Neujahrstage statt.

-|- **Unfall.** Einem kleinen Mädchen, welches sich an einem in der Oberstraße stehenden Kohlenfuhrwerk zu schaffen machte, wurde von diesem der rechte Fuß überfahren, glücklicherweise jedoch so, daß nur zwei Mittelzehen verletzt wurden. Ein guter Schutzgeist waltete über dem Kinde; denn es hätte wenig gefehlt, daß dasselbe ganz unter die Räder des Wagens gerathen wäre. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

(k) **Heerdt**, 10. Nov. Auch unser Ort veranstaltete zur Freude der Kinder in diesem Jahre einen großen Martinsumzug, der in bester Ordnung verlief. Abends 6 Uhr versammelten sich die Kinder auf dem Spielplatze der Oberschule, von wo aus sich um ½6 Uhr der Fackelzug unter Begleitung der Lehrer und Lehrerinnen durch sämmtliche Straßen des Ortes in Bewegung setzte. Zuletzt kamen die Kinder wieder auf dem Spielplatze zusammen, um hier reichlich beschenkt zu werden.

(l) **Rommerskirchen**, 10. Nov. Eine arme Tagelöhnersfrau hierselbst fiel so unglücklich vom Speicher herunter, daß sie einen Rippenbruch davontrug.

(l) **Gerretzhoven**, 10. Nov. In der letzten Zeit wurden hier wieder mehrere Diebstähle ausgeführt, ohne daß man des Thäters habhaft werden konnte, bis es jetzt gelungen ist, den Dieb zu fassen. Da die Sache zur Anzeige gebracht ist, wird derselbe der gerechten Strafe nicht entgehen.

*** **Düsseldorfer Chronik**, 11 November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung theilte der Herr Beigeordnete Beckers mit, daß bei verschiedenen Kassen im Rechnungsjahre 1890,91 erhebliche Etatsüberschreitungen vorgekommen seien zum Gesammtbetrage von 111,020 Mark 3 Pfg. Bei der Stadtkasse allein beträgt die Ueberschreitung 10,388 Mark, bei der Einquartierungskasse 20,690 Mark. Letztere Summe ist deshalb so hoch, weil die Stadt in genanntem Jahre eine erhebliche Einquartierung hatte. Beim Hafenbau hat sich eine bedeutende Schicht Schlickboden gefunden, auf dem zu bauen alle Versuche scheiterten. Es muß deshalb der Boden entfernt und durch guten Baubodden aus dem Rhein ersetzt werden. Das wird 227,644 Mark kosten. Zugleich wurde über die Vergebung der noch nicht in Arbeit gegebenen 290 Meter Quaimauer berathen. Von den jetzt in der Ausführung begriffenen 560 Metern kostet der Meter 1233 Mark. Da sich dem Bau nicht vorhergesehene Schwierigkeiten entgegenstellen, so wird für die neue Strecke 1639 Mark pro Meter verlangt. Die Strecke von 290 Meter würde also 475,339 Mark kosten. Beide Gegenstände wurden in die geheime Sitzung verwiesen. — In der vorigen Sitzung wurde das Project für die Herstellung der Anlagen an der Haroldstraße auf dem Terrain der verlassenen Bahnstrecke genehmigt. Inzwischen sind gegen das Project erhebliche Bedenken aufgestiegen, und es ist dieserhalb unter Zuziehung des Herrn Baurathes Stübben aus Köln ein neues Project aufgestellt worden. Demnach wird das Trottoir an der Häuserreihe 8½ Meter breit, dann kommt die 11 Meter breite Fahrbahn, dann eine Baumreihe mit 3 Meter Rasenbreite. Der Promenadenweg wird 6 Meter breit und die Baumreihe am Wasser wird mit einem Rasenstreifen von einem Meter eingefaßt. Die Anlage wird 14,000 Mark kosten. Das Project wurde genehmigt. Die Zinsen von dem Kapital, 3000 Mark, welche der verstorbene Banquier Scheuer der Stadt geschenkt hat, sollen nach dem Beschluß der Versammlung für arme Wöchnerinnen ohne Unterschied der Confession verwendet werden. Die Wahl der Commission zur Berathung der Frage über den Erlaß eines Ortsstatuts, durch welches ein Zwang zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule eingeführt wird, soll in nächster Sitzung stattfinden.

* **Vom Rhein**, 9. Novbr. In den Gemarkungen Bingen, Büdesheim und Kempten ist die Weinlese zu Ende; nur einige Großgutsbesitzer haben noch einzelne Wingert zu lesen. Der Ertrag ist überall sehr gering. In Büdesheim wurde für die Aiche zu 50 Liter 17 bis 20 Mark bezahlt, gegen 20 bis 23 im letzten Jahre; in Dromersheim gilt die Aiche 15 bis 17 Mark; in Ockenheim 16 bis 18 Mark. In dem Rüdesheimer Berge ist die Lese seit Samstag ebenfalls in vollem Gang; auch hier fällt der Ertrag sehr gering aus.

* **Crefeld**, 11. Novbr. Die Karten zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Aufführung des Oratoriums. „Die hl. Elisabeth" sind bis auf einen kleinen Rest vergriffen. Am Montag Abend wird eine Wiederholung der Aufführung stattfinden. Um auch den Auswärtigen den Besuch dieses herrlichen Oratoriums zu ermöglichen, ist der Beginn der Aufführung auf punkt 7 Uhr festgesetzt; dieselbe wird vor ½10 Uhr beendigt sein, so daß die Besucher von Auswärts zur Rückreise die letzten Abendzüge benutzen können.

(hh) **Giesenkirchen**, 11. Nov. In der letzten Versammlung des Kirchenvorstandes wurde einstimmig der Abbruch der alten und der Neubau einer angemessenen, würdigeren Pastorat beschlossen, welche, wie verlautet, binnen 2 Jahren fertiggestellt werden wird. Die Kirchenbehörde ist durch diesen Beschluß dem Wunsche der ganzen Bürgerschaft entgegengekommen.

* **Odenkirchen**, 10. Nov. Ein recht trauriges Ende hat der hiesige evangelische Pastor Goch genommen. Herr Goch hat am letzten Samstag in Elberfeld seinem Leben durch Erschießen ein jähes Ende bereitet. Der Erschossene soll sich eines Sittlichkeitsvergehens gegen ein Mädchen, welches bei ihm in Pension war, schuldig gemacht haben. Der Vorfall, der hier großes Aufsehen erregt, ist, laut der ‚Niederrh. Vztg.', völlig unerwartet gekommen, da der Selbstmörder am Sonntag noch Gottesdienst halten sollte.

* **Goch**, 9. Nov. Eben trifft hier die Nachricht ein, daß der Herr Reichsbank-Präsident Dr. Koch die Errichtung einer Reichsbank-Nebenstelle für Goch genehmigt hat.

* **Weeze**, 10. Nov. Ueber die schon in der Dienstags-Nr. gemeldete Ermordung eines Jägers durch Wilddiebe geht der ‚K. Vztg.' von durchaus zuverlässiger Seite noch folgende Mittheilung zu: „Am Sonntag Morgen 10½ Uhr wurde der gräflich von Loë'sche Jäger Quetin auf der sogen. Graf'schen Haide tödtlich verwundet aufgefunden und verschied nach Empfang der h. Sacramente Abends 6 Uhr. Nach Aussage des Sterbenden verhaftete er zwei jagende Wilddiebe gegen 10 Uhr; dieselben schienen gutwillig zu folgen, nach etwa 150 Schritten aber schoß der Eine meuchlerisch mit einer Pistole auf den Jäger und verwundete ihn am Unterleib. Der Jäger wankte, konnte aber noch den Schuß erwidern und stürzte dann, gleichzeitig von dem anderen Wilddieb niedergerissen. Dieser hielt nun dem hülflos Liegenden die Flinte auf den Rücken und feuerte nochmals. Die Drohung, jetzt noch auf den Kopf zu schießen, wurde durch Herbeieilen eines Bahnwärters vereitelt, vor dem die Wilddiebe die Flucht ergriffen, die Flinte und den Hirschfänger des Sterbenden raubend. Inzwischen wurde der Eine der Mörder, selbst schwer verwundet in das Krankenhaus zu Goch gebracht, der Andere daselbst verhaftet. Die Untersuchung ist in vollem Gange: die Aussagen der beiden Wilderer, welche Brüder sind, widersprechen sich."

* **Essen**, 10. Nov. Eine außerordentliche Zulage ist den hiesigen städtischen Beamten, den seminaristisch gebildeten Lehrern an den höheren Schulen sowie den Volksschullehrern bis zur Gehaltsscala von 3000 M. bewilligt worden. Dieselbe beträgt für die Verheiratheten 5 pCt. und für die Unverheiratheten 2½ pCt. des Gehalts. Die Gesammtsumme der Zulage stellt sich auf rund 24,000 Mk.

* **Oberhausen**, 11. Nov. Der Generalrath des Gewerk-Vereins der Berg- und Grubenarbeiter hat für den 17. Januar 1892 einen Delegirtentag nach hier einberufen.

□ **Köln**, 11. Nov. Die standrechtliche Erschießung eines Marinesoldaten hierselbst, welche die Gemüther nun fast acht Tage lang in großer Erregung hielt, hat endlich einen bestimmten Abschluß gefunden. Das kgl. Gouvernement theilte nämlich heute der ‚Köln. Vztg.' mit, daß das Gerücht völlig unwahr sei. Wie das Gerücht sich verbreiten und eine so bestimmte Gestalt annehmen konnte, ist unerklärlich, noch unerklärlicher ist aber, wie das kgl. Gouvernement dasselbe fast acht Tage lang unwidersprochen lassen konnte. — Bei der heute beendeten Wahl von 5 Stadtverordneten in der 3. Abtheilung siegte die Centrumspartei mit großer Mehrheit. Der niedrigst bestimmte Candidat der Centrumspartei erhielt 1184 Stimmen mehr wie der höchstbestimmte der Liberalen. Im Allgemeinen war die Betheiligung nicht so rege, wie bei der Wahl im Jahre 1889. In der 2. Abtheilung scheiden 7 Mitglieder des Collegiums aus; die Neuwahl findet am 17. und 18. d. statt. Die Wahl von 6 Mitglieder der 1. Abtheilung findet am 27. d. statt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung der Stadtverordneten steht u. a.: Präsentationswahl eines Vertreters der Stadt Köln im Herrenhause.

* **Köln**, 10. Nov. Die ‚Rhein- u. Ruhr-Ztg.' in Duisburg hält die Meldung von der Erschießung des Marinesoldaten aufrecht.

* **Dortmund**, 9. Novbr. In der gestrigen Versammlung der Socialdemokraten geriethen die Alten mit den Jungen derart aneinander, daß die Polizei des Tumultes halber die Versammlung auflöste.

* **Bielefeld**, 10. Nov. Der Westdeutsche Detaillistentag wurde gestern Mittag um 2 Uhr durch Schulze-Gifhorn in Anwesenheit einer großen Zahl von Vertretern des Kaufmannsstandes aus allen Theilen West- und Mitteldeutschlands eröffnet. Bürgermeister Banse-Bielefeld begrüßte die Versammlung Namens der Stadt, Bertelsmann Namens der Handelskammer, Meyer Namens des Bielefelder Vereins. Anwesend waren die Vertreter der Handelskammern Biefefeld, Dortmund, Münster, Minden und Osnabrück, der Vereine Magdeburg, Hannover, Hamburg, Harburg, Minden, Osnabrück, Köln, Dortmund, Essen. Handelsminister von Berlepsch entschuldigt sein Fernbleiben, Staatssecretär von Bötticher wünscht schriftlich den Verhandlungen guten Erfolg und erbittet Bericht. Die eingeladenen Ober- und Regierungspräsidenten haben sich wegen dienstlicher Verhinderung entschuldigt. Schulze-Gifhorn hielt Vortrag über Schäden im Handel und Gewerbe, empfahl unter lebhaftem Beifall der Versammlung Zusammenschluß des Kaufmannsstandes, Bekämpfung der Vergünstigungen der Consumvereine, des Hausirhandels und der Auswüchse der Gewerbefreiheit. Nach einem Vortrage von Meyer-Bielefeld beschloß die Versammlung, die Beschränkung des Hausirhandels nach den Vorschlägen des Ministerialerlasses zu befürworten. Außerdem soll das Detailreisen bei Privatpersonen als für den Zwischenhandel besonders schädlich, beschränkt werden. Die Gründung eines kaufmännischen Verbandes für Westfalen und die angrenzenden Bezirke wurde auf Antrag von Syndicus Ragoczy-Minden beschlossen und der Bielefelder Verein als erster Vorort gewählt. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

* **Unna**, 9. Nov. Bei der heute Morgen stattgehabten Stadtverordnetenwahl 3. Abtheilung siegten die Candidaten der Centrumspartei.

* **Dorsten**, 3. Nov. Die Centrumspartei hat bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl glänzend gesiegt. In der 3. Abtheilung wurde der Gärtner Herr F. J. Veron gewählt; in der 1. und 2. Abtheilung fand eine Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten statt. Wenn auch der Candidat in der 1. Abtheilung mit 9 gegen 11 Stimmen in der Minderheit blieb, so ist in der 2. und 3. Abtheilung der Sieg unserer Candidaten — 38 gegen 6 Stimmen, bezw. 177 gegen 14 Stimmen um so größer.

Gerichtliches.

§§ Neuß, 11. Nov. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Kgl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Hrn. Amtsgerichtsraths Strauven als Richter, die Herren Leo Willms, Kaufmann zu Neuß, und Karl Junkers, Ackerer zu Buscherhöfe, als Schöffen, Herr Ridder, Bürgermeister a. D., als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Hr. Referendar Kisten und Hr. Assistent Ostmeyer, als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Franz S. und Heinrich N. erhielten wegen Bettelei je 1 Tag Haft. — 2. Wilhelm M., Tagelöhner zu Neuß, hatte am 8. October c. Kühe über fremde Grundstücke getrieben. Derselbe muß hierfür 3 M. Strafe zahlen event. 1 Tag Haft absitzen. — 3. Wegen Unterschlagung wurde Ehefrau Peter G. zu Neuß zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4. Wegen Kartoffeldiebstahls erhielt Ehefrau Peter L. zu Heerdt 5 Tage Haft und Ehefrau Johann F. daselbst 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. — 5. Carl B., Metzger zu Kleinenbroich, sowie dessen Ehefrau waren angeklagt, im Juni d. J. Leberwurst, welcher 7 Proc. Mehl reh-

Weißbrod zugesetzt waren, auf dem hiesigen Markte verkauft zu haben. Das Gericht sprach beide Angeklagten frei, weil dasselbe keine Nahrungsmittelverfälschung hierin finden konnte.

6. Wegen Mißhandlung des Fabrikarbeiters Philipp Sch. wurde der Müller Wilhelm K. zu Neuß zu 30 Markevent. 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 7. Albert K., Barbier, sowie dessen Ehefrau, früher beide zu Neuß, waren angeklagt, am 27. Mai 1891 die Ehefrau Adam M. vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Das Gericht erkannte gegen den Albert K. auf 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß. Dagegen wurde die mitangeklagte Ehefrau freigesprochen. — 8. Die Ehefrau Mathias St. zu Heerdt hatte Zeitungsgelder im Betrage von 31 Mark, welche sie eingenommen hatte, nicht abgeliefert. Dieselbe wurde wegen Unterschlagung nur zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt. — 9. In mehreren Sachen erfolgte Freisprechung und einige Sachen wurden auf den 9. resp. 23. December vertagt. — 10. Die am 28. October cr. auf heute vertagte Sache gegen den Kaufmann Herrn Theodor Fl. hierselbst kam heute zur Verhandlung. Derselbe war angeklagt wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes, indem Fl. als Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins einen Aufzug des genannten Vereins durch die Straßen der Stadt Neuß geleitet und veranlaßt hatte, ohne vorher die polizeiliche Erlaubniß eingeholt zu haben. Das Gericht verurtheilte denselben hierfür zu 15 Mark Geldstrafe event. 1 Tage Gefängniß.

w **Düsseldorf**, 11. Nov. (Schöffengericht.) Der Fuhrknecht Johann K. zu Düsseldorf hat fünf Karten über geleistete Fuhren unterschlagen und wollte sich das Geld, welches seinem Dienstherrn gehörte, in Empfang nehmen. Er war des Betrugsversuchs angeklagt und wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt in Anbetracht seiner Vorstrafen. — Der Fuhrunternehmer Sch. hat eines Abends in einer Wirthschaft den Schreinermeister M. mit einem Knotenstocke über den Kopf geschlagen. Für diese Mißhandlung muß Sch. 60 M. Strafe zahlen. — Am Abende des 8. September stand auf der Bolkerstraße ein Apothekergehülfe an der Hausthüre. Des Weges kamen drei Ulanen, von denen einer den Apotheker anrempelte. Auf die Bemerkung desselben, man möge ruhig seiner Wege gehen, drehte sich der Ulan Gustav W. um und gab dem Apotheker einen derben Schlag ins Gesicht. Der inzwischen entlassene Ulan war heute dieser Rohheit angeklagt. In Anbetracht, daß der Soldat, der für Ruhe und Ordnung sorgen muß, einen friedlichen Bürger roh mißhandelt hat, erkannte das Gericht gegen den W. auf 3 Monate Gefängniß. — Peter G. hat in einer Wirthschaft Scandal gemacht, ein Glas zerschlagen und mußte mit Gewalt entfernt werden. Wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung wurde G. zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Ludwig St. kam eines Abends mit andern Burschen in einen Laden und alsbald nahmen sie Käschen, Feigen, Zucker und andere Sachen, aßen und verhöhnten dazu das Ladenmädchen. Sie bezahlten die Sachen nicht, und Ludwig St. nahm schließlich eine Büchse Fleisch mit. Dieser freche Bursche wurde heute mit 60 M., ev. 12 Tagen Haft wegen Mundddiebstahls bestraft. Ein nicht erschienener Zeuge wurde mit 15 Mark bestraft und in die Kosten des Termins verurtheilt. — Wilhelm K. hat den Wilhelm L. geprügelt, dafür wurde er mit 12 Mark bestraft. — Ernst W. aus Kaiserswerth hat auf dem Bahnhofe zu Calcum zunächst einen Verwalter wegen seiner großen Figur gehänselt, den Wirth mißhandelt, dem Stationsvorsteher Widerstand geleistet und denselben beleidigt. W. erhielt 3 Tage Haft und einen Monat Gefängniß.

Vermischtes.

* **Berlin**, 10. Nov. Auf der neuen Wannseebahn sprang am Sonntag Abend ein Fahrgast nach der Ausfahrt vom Bahnhof Steglitz aus dem Waggon und wurde sofort getödtet. Man weiß nicht, warum die Person hinaussprang.

Freiburg, i. B., 9. Nov. In dem benachbarten Städtchen Staufen erschoß heute der gegenwärtig stellenlose Lehrer Bösch seinen Schwager, Kaufmann Kiefer, und dann sich selbst. Außerdem verwundete er das Dienstmädchen Kiefers. Bösch wirkte früher im Auslande; seit einigen Monaten hielt er sich hier bei seinem Schwager auf.

* **Mainz**, 9. Nov. In der Nähe von Rüdesheim wurde gestern auf einem Floße eine weibliche Leiche gelandet; als der junge Mann, welcher die Leiche landete, dieselbe genau besah, erkannte er zu seinem größten Schrecken, daß — er seine eigene Mutter, die vor einigen Tagen ertrunken war, gelandet hatte.

* **Stuttgart**, 8. Nov. In der Kanzlei der Oberamtspflege in Blaubeuren wurde in der Nacht zum 14. October d. J. eingebrochen und aus dem Kassenschrank eine Summe von nahezu 16 000 M. entwendet. Die Nachforschungen nach dem Thäter waren lange vergeblich. Endlich lenkte sich der Verdacht auf den Verwaltungskandidaten Karl Klein aus Ulm, der vor einigen Jahren in der Blaubeurer Oberamtspflege beschäftigt war. Der Verdacht erwies sich als begründet. Klein, der in Aalen in der Kanzlei des dortigen kgl. Oberamts angestellt war, hatte gelegentlich einer Velocipedfahrt nach Blaubeuren den Einbruch verübt. Im Besitze des Geldes kündigte er dann, wie die ‚Magdeb. Ztg.' mittheilt, nach Aalen zurückgekehrt, seine Stellung und trat mit seiner „Braut" eine Reise nach Italien an, angeblich im Auftrag der Deutschen Verlagsanstalt. Wenige Tage, nachdem die deutschen Konsulate in Rom, Neapel, Genua und Brindisi verständigt worden waren, traf die telegraphische Mittheilung ein, daß das reisende Pärchen in einem Hotel in Rom festgenommen worden sei. Bei Klein wurde noch die Summe von 12,500 Francs vorgefunden.

* **Bern**, 7. November. Man schreibt: „Die Regierung des Kantons Bern hat am 30. October dem Herrn Müller-Landsmann in Lotzwyl die Konzession ertheilt, die Wasserkraft des Aarenflusses bei den Stromschnellen in Wynau nutzbar zu machen und auf elektrischem Wege weiterzuleiten. Durch einen leicht zu erstellenden Kanal von 1000 Meter Länge, ein Gefäll von 3,7 Meter und eine Wassermenge von 100 Kubikmeter pro Sekunde können über 3000 Pferdekräfte gewonnen werden. Diese Kraft findet in den sehr stark bevölkerten und industriellen Ortschaften der Centralschweiz leicht Verwendung, zudem ist die Kraft auch für den Betrieb einer elektrischen Eisenbahn Balsthal-Langenthal in Aussicht genommen. Sollte die Kraft vermöge ihrer centralen Lage später nicht genügen, so kann dieselbe leicht auf 6000 Pferdestärken erhöht werden, da das ganze koncedirte Flußgebiet ein Gefälle von 8,5 Meter hat. Vorläufig wird nur die allergünstigste Stelle ausgenützt werden, damit das Unternehmen möglichst rentabel und lebensfähig werden kann."

* **Charleroi**, 9. Nov. Das Walzwerk Phénix in Chatelineau, welches 400 Arbeiter beschäftigte, hat den Betrieb eingestellt.

* **London**, 9. Novbr. Auf den Gaswerken der Caledonian Eisenbahn in Perth brach am Samstag Feuer aus. Das brennende Dach des Gebäudes fiel bald ein und zerschmetterte zwei Gasbehälter, die unter furchtbarem Getöse in die Luft flogen. Alle Fenster in der Nachbarschaft wurden zertrümmert. Der Knall wurde meilenweit vernommen. Ein junger Mann wurde durch die umherfliegenden Stücke so schwer verletzt, daß er bald starb.

* **Newyork**, 6. Nov. Vier maskirte Räuber bestiegen heute einen Zug der Missouri Pacific Eisenbahn in einer Vorstadt Omaha's. Einer hielt dem Locomotivführer ein Dolchmesser vor, während die Andern die Fahrgäste mit ihren Revolvern in Schrecken setzten. Dem Beamten des Expreßwagens erklärten sie, Dynamit anzuwenden, falls er den Geldschrank nicht öffnen würde. Die Räuber erbeuteten große Geldsummen.

* Ein Engländer Kelway stellt in London einen neuen optischen Telegraphen aus, der für die Verwendung auf See bestimmt ist. Der Telegraph besteht aus einer Anzahl verschiedenfarbiger elektrischer Lichter, die je einen Buchstaben oder eine Zahl bedeuten und durch ein Tastenwerk zum Leuchten oder zum Erlöschen gebracht werden können.

* „**Prussien**" eine Beleidigung. Aus Paris wird geschrieben: Bei einer der letzten Vorstellungen des „Lohengrin" machte sich ein Herr mit starkem deutschen Accent durch seine lauten Ausrufe der Bewunderung bemerklich. Taisez-vous, Prussien! rief ihm ein Nachbar zu, kam aber dabei an den Unrechten, denn es stellte sich heraus, daß jener Bewunderer Wagners ein Elsäßer war, der für Frankreich optiert hatte und der nun eine Beleidigungsklage gegen den andern Zuhörer eingereicht hat, weil er ihn Prussien genannt hat.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Hd **Berlin**, 11. Nov. Eine Versammlung der Buchdruckergehülfen beschloß, die Arbeit nicht vor vollständiger Bewilligung der gestellten Bedingungen aufzunehmen, auch auf keine Einzelabmachungen sich einzulassen.

§ **Berlin**, 12. Nov. Die ‚Berl. Pol. Nachr.' besagen: Zwecks Förderung des Studiums der fremden Sprachen unter den Officieren sollen im nächstjährigen Militäretat Mittel eingestellt werden.

□ **Kiel**, 11. Nov. Bei der Stadtverordneten-Wahl siegten die beiden Candidaten der vereinigten Ordnungsparteien über die Sozialdemokraten, welche im letzten Jahre den Sieg davongetragen hatten.

Hd **Wien**, 11. Nov. Der Kaiser erklärte beim Empfange der ungarischen Delegation, die Hoffnung auf Erreichung eines endgültigen Friedens sei nicht ausgeschlossen; er wünschte, daß es ihm beschieden sein möge, seinen Völkern verkünden zu können, daß die Lasten des bedrohten Friedens ihr Ende erreicht haben.

)(**Wien**, 11. Nov. Eine Correspondenz aus Petersburg meldet das Weizenausfuhrverbot gälte zunächst als ziemlich gewiß.

□ **Wien**, 11. Nov. Der Kaiser sagte dem Delegirten Demel, die Friedensversicherungen beruhten auf Erwartungen, deren Realisirung wünschenswerth. Die Deutschnationalen, Antisemiten und Jungczechen haben Vereinbarung getroffen, zur Bekämpfung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. Sie repräsentiren 52 Stimmen, was den Vertrag nicht gefährdet.

F **Paris**, 11. Nov. Aus Havre, Honfleur, Caen, Brest, Roubaix, Fecamp wird ein fürchterlicher Orkan gemeldet. In Brest und Roubaix wurden mehrere Personen unter einstürzenden Häusern begraben.

(?) **Paris**, 11. Nov. Die Minister Freycinet und Fallieres brachten eine Verschärfung des Spionengesetzes von 1886 ein. Die Strafen sollen sich erstrecken von einjährigem Gefängniß bis zu Todesstrafe, Geldstrafen von 1000 bis zu 10,000 Frcs. Der Todesstrafe unterliegen Militärpersonen, Beamten wegen verrätherischen Beziehungen mit auswärtigen Mächten.

Jede weitere Empfehlung ist überflüssig, wenn man die **400** amtlich beglaubigten Briefe, welche Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen innerhalb zwei Monaten von Leuten, welche an Verdauungsstörungen und ihren Folgezuständen litten, zugekommen sind, liest. Dieselben sind im Abdruck gratis in der Expedition dieses Blattes erhältlich.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. November.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qu.	24	30
	2. „	23	30
Landroggen à 100 Kilo	1. „	24	50
	2. „	23	—
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		16	30
Raps 1. Qu. „ „ „		—	—
Kartoffeln „ „ „		9	—
„ 2. „ „ „ „		—	—
Aveel (Rübsen) „ „ „		—	—
Heu à 500 Kilo		36	—
Stroh „ „ „		22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	64	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	65	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	124	—
Weizen-Vorschuß 90 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	6	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Crefeld, 11. Nov. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten: Eierkartoffeln 50 Kil. M. 4,50—5,00 rothe 4,00—4,50, weiße 5,40—4,— Beste Landbutter das Pfd. 1,15—1,20, gewöhnliche 1,05 M. Hühnereier, hiesige das Viertel 2,00—2,50 M., das Stück 8—12 Pfg., fremde Eier das Viertel 1,40—1,60 M., das Stück 6—7 Pfg. Legehühner M 1,50—1,80, geschlachtete Hühner 1,10—1,50 geschlachtete Enten 2,50—2,80, junge Hähne 1,00—1,20, Tauben das Paar 0,60—0,90, Rebhühner 1,50—1,70, Kaninchen 1,00—1,20, junge 0,60—0,80, Hasen 4,00—4 50. Bestes Rindfleisch das Pfund 60—65 Pfg., gewöhnliches 50—55, Kalbfleisch 65—70, Hammelfleisch 50-65, Schweinefleisch 65—75, Schinken im Schnitt 80—90, im Stück 75—85, Speck 65—70 Pfg.

Köln, 11. Nov (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) **Weizen** ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 23,50—24,50 B., fremder 24,50—26,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) —,— bz., 24 56 B., 24 40 G., März 23,95 B., 23,75 G. Wenig verändert.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 23,50—25,00 B., fremder 26,00—27,50 B., Nov. —,— bz., 26,— B., 25,70 G., März 25,— B., 24,75 G. Nov. besser.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 16,50—17,50 B., fremder 18,00—19 00 B.

Köln, 11. Nov. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 23,65—00.00; Roggen 00.00—00,00; Gerste 00,00: Hafer 16.65—16,80. Zufuhr 46 Sack Weizen, — Sack Roggen, — Sack Gerste, 87 Sack Hafer.

Köln, 11. Nov. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilo M. 65,— B., Mai —,— bz., 64,50 B., 64 30 G, Oct. 63,50 B., 63,— G. Unverändert.

Düren, 10. Nov. Getreide. Weizen alter M. 24 —, Winterweizen neuer 23,—, Sommerweizen neuer —,—, Roggen neuer 1. Sorte 24,50 2. Sorte 23 50, Gerste 1. Sorte 18,—, 2. Sorte 17 —, Hafer, alter 16,—, neuer 15,— M. Alles die 100 Kil.

Montabaur, 10. Nov Fruchtmarkt. Weizen M. 26,25, Roggen 25,60, Gerste 18,—, Hafer 15,60—16,00. Kartoffeln 7,40 M. Alles die 100 Kil.

Goch, 10. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte M. 25,28, 2. Sorte 24,44, Roggen 22,80, Hafer 1. Sorte 16,—, 2. Sorte 15,—, Buchweizen 20,32. Kartoffeln, weiße 7,50, rothe 8.—. Heu 8,—, Stroh 5,— M. Alles die 100 Kil.

Mannheim, 11. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov 24.35, März 23,75, Mai 24 25 M. Roggen Nov. 25.— März 24 05, Mai 24,75 M. Hafer Nov. 15.90 März 16,55, Mai 17,15. Mais Nov. 17,—, März 15,35, Mai 14,75 M.

Berlin, 11. Novbr. Schluß der Fruchtbörse

November	10.	11.	November	10.	11.
Weizen Nov. M.	235,—	236,25	Spiritus		
Nov.-Dec.	235,—	236,25	70er vorr. M.	54,10	54.20
Dec.-Jan.	235,—	236,50	70er Nov.	52,80	53.30
April-Mai	236,75	238,—	70er Nov.-Dec.	52,80	53,30
Roggen Nov. M.	244,50	242,75	70er Dec.-Jan.	52,90	53,30
Nov.-Dec.	244,50	242,75	70er April-Mai	53.70	54.40
Dec.-Jan.	240,50	000,00	70er Mai-Juni	54,10	54,60
April-Mai	238,50	239,75	50er vorr. M.	73,60	73,70
Hafer Nov. M.	172,—	173,—	Petroleum vorr. „	23,—	23,—
Nov.-Dec.	172,—	173,—	Weizenmehl		
April-Mai	179,75	180,50	vorr. 0	30,20	30,20
Rüböl			vorr. 00	33,—	32,—
vorr. mit Faß M.	61,80	62,20	Roggenmehl		
„ ohne Faß	61,—	61,30	vorr. 0/1 M.	33.50	33,50
November	61,60	62,—	November	33,—	33 30
April-Mai	61.50	61,40	Nov.-Dec.	33,30	33 30

Die Ankündigung von dem Bevorstehen des russischen Weizen-Ausfuhr-Verbotes war nur von geringem Einfluß. Getreide war zeitweise sogar recht matt; erst als sich Empfänger für gekündigten Roggen zeigten, besserte sich die Haltung wesentlich, Weizen und Roggen stiegen beträchtlich. Hafer ist nur wenig besser. Rüböl auf November etwas höher, sonst still. Spiritus gut gefragt, die Verkäufer sind merklich im Vortheil.

Posen, 11 Nov. Spiritus vorr. 50er 71,70, 70er do. 52 20. Ruhig.

Stettin, 11. Nov. Fruchtbörse. Weizen Nov. 234,—, April-Mai 236,—. Roggen Nov. 240 —. April-Mai 236,50. Rüböl Nov. 62,50, April-Mai 61,— M. Spiritus 50er vorr. —,—, 70er vorr. 53,—, Nov. 51,70, April-Mai 52,70 M. Hafer vorr. 000—000. Petroleum vorr. 11 10 M.

Breslau, 10. Nov. Oelsaaten sehr fest. Schlagleinsaat fester. Schlagleinsaat 21,50—22,50—23,50, Winter-Raps 22,25—24,70—27,00. Winter-Rübsen 22,00—24,50—26,50, Leindotter 19,25—20,50—21,50. Hanfsamen ruhig, 20,00—20,50—21,00. Rapskuchen unverändert, schlesisch. 15,75—16,25, fremder 15,25—15,75. Leinkuchen ohne Aenderung schles. 00.00—00,00, fremder 17,00—18,00. Palmkernkuchen besser bezahlt, 14,00—14,50.

Breslau, 10. Nov. In Kleesamen schwacher Umsatz, rother sehr fest; M. 35-42—46—50—55, weißer mehr begehrt, 25-32—40—50—65—75 die 50 Kil. Schwedischer Klee ohne Angebot.

Breslau, 11. Nov. Spiritus 50er Nov. 71,80, 70er Nov. 52 20. Nov.-Dec. 52 70, April-Mai —,— M. Roggen Nov. 254,—, Nov-Dec. 252,—, April-Mai —,— M. Rüböl Nov. 65.—, Nov.-Dec. —,— M.

Magdeburg, 10. Nov. Getreide. Landweizen M. 232—240, Weißweizen 000—000, glatter engl. Weizen 216—230, Rauhweizen 212—225, Roggen 240—248, Chevaliergerste 182-198, Landgerste 172—182, Hafer 168-176.

Magdeburg, 11. Nov. Zucker. Kornzucker, ausschl. 92% M. 17,75, ausschl. 88% M. 17,10; Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 15,10. Stetig. Brodraffinade I. 28,—, Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß M. 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Nov. M. 13,57 Dec. 13,65, Jan. 13,75, Jan.-März 13,80. Fest.

Bremen, 11. Nov. Petroleum steigend; vorr. M. 6 00 bz. Schmalz Wilcox 35,50 Armour 34,50.

Hamburg, 11. Nov. Weizen fest, holstein. 218—225 Roggen fest, mecklenburg. 220—248, russischer fest, 192—198. Rüböl fest, 63. Spiritus fest, Nov-Dec 42¼, Dec.-Jan. 42½, Jan.-Febr. 42½, April-Mai 42, B. Kaffee fest, Umsatz 3500 Ballen. Petroleum ruhig, vorr. 6,15, Nov.-Dec. 6,15 B.

Danzig, 10. Nov. Fruchtmarkt. Weizen vorr. höher, bunt und hellfarbig M. 230, hellbunt 238, hochbunt u. glasig 243, Nov. Transit 194, April-Mai Transit 209; Roggen vorr. geschäftslos, inländ. 120 Pfd. M. —, poln. oder russ. Transit —, Nov. 120 Pfd. Transit 192,50, April-Mai 198; Gerste, große —, kleine —; Hafer — M. — Spiritus contingentirt M. 71, nicht-contingentirt 51,50 M.

Königsberg, 10. Nov. Fruchtmarkt Weizen höher. Roggen behauptet, M. 239. Gerste fest. Hafer unverändert, 166 M. — Spiritus vorr. M. 72,75, Nov. 72,—, Dec. 72,— M.

Wien, 11. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 11,72 G., 11,77 B., Roggen Frühjahr 11,28 G., 11,31 B. Mais Nov. 6,90 G., 7,05 B., Mai-Juni 6,71 G., 6,74 B. Hafer Frühjahr 7,12 G., 7,15 B. Raps Oct.-Nov. 15,65—15,80.

Pesth, 11. Nov. Fruchtbörse. Weizen Frühjahr 11,38 G., 11,40 B., Hafer Frühjahr 6 66 G, 6,68 B., Mais, neuer 6,28 G., 6,30 B., Kohlraps Aug.-Sept. 00,00—00,00. Weizen vorr. flau.

Amsterdam, 11. Nov. Weizen Nov. Fl. 270, März 289. Roggen März 268, Mai 000. Rüböl vorr. 32¼, Dec. 31¼, Mai 32¾. Leinöl vorr. 21¼, Dec. 21⅛, Frühjahr 21⅝.

Antwerpen, 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest; rother amerik. Winter- mit Certif. Frs. 24,50, St. Louis- 24,75, Canada- Nov. 24,75, Kansas- 24,—, austral. Dec.-Jan.-Dampfer 26 —, californ. vorr. 25,50, Donau- 22,75—24,75, Dedeagatsch- 23,75, Salonichi- 23,25, Donau-, Nov.-Dec.-Dampfer 22.75, Varna-, Dec.-Dampfer 23,75, Plata- 23,50—25,00. Roggen sehr fest; amerik. State- 25,25, Western- 25,75, Donau- 24.50—25,25 französ. 24,75—25,00. Gerste fest; Donau- 17,75,—23,00, Taganrog- 18,50—18,75, Sebastopol- 18,25, Odessa-Futter- 17,25—18,25, tunes. 19,50, französ. Gerste 20,00 22,00. Hafer fest. Mais sehr fest; gem. amerik. unter Dampf 18,75, Jan.-April 15,75, März-Juni 15 25, Plata- 17,50—17,75, Odessa- 18 50—18,75, Cinquantino- 19,00—19,25, ägypt. 17,25.

Antwerpen, 10. Nov. Amer. Speck behauptet. Short middles, vorr. Frs. 94—98, extra long middles 100—102, getr. ges. Schultern, erwartet, 86, Borax 84, short fat backs 95—100, je nach Qualität; Pic Nic, Borax 92—95, je nach Qualität; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disponibel 95. Bellies 107—110; geräucherter Schinken, Marke Morrison, —, alles die 100 Kil.

Antwerpen, 11. Nov. Petroleum steigend. Weiß vorr. frs. 15¼ bez., 15¼ B., Dec. —— bez., 15— B., Jan.-März —— bez., 15½ B., Sept.-Dec. —— bez., 16— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox frs. 84—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 ——. Wollumsatz 42 Ballen. Wechsel: Köln, kurz 123,95.

Paris, 11. Nov. Mehl Nov. Frs. 60,60, Jan.-April 62,70, März-Juni 63,40. Weizen Nov. 27,40, Jan.-April 28,50, März-Juni 28,90. Roggen Nov. 21,60, Jan.-April 23,10, März-Juni 23,60. Rüböl Nov 69,25, Jan.-April 71,75, März-Juni 72,25. Spiritus Nov. 41,50, Jan.-April 42,50, Mai-Aug. 43,75. Zucker weißer Nr. 3 Nov. 37,87½, Jan.-April 38,62½, März-Juni 39,25, Rohzucker vorr. 88° 36,—

Newyork, 10. Nov. Baumwolle middl. 8¼, in New-Orleans 7¾, Dec. 7.95, Febr. 8,24. März 8,36, Juni 8 67. Petroleum rohes 5,50. Terpentinöl 36—. Mehl 4,25. Rother Winterweizen 107⅛, Nov. 105⅞, Dec. 107⅜, Jan. 109¼. Mai 113—. Mais Dec. 60¼. Zucker fair ref. Musc. 3—. Kaffee Rio fair 13¼, Nr. 7 Dec. 11,87½, Febr. 11,50. Schmalz vorr. 6,45, Dec. 6 42, Rohe & Broth 6,85. Getreidefracht 6.

Kaffee.

Hamburg, 11. Nov. Kaffee. Santos Nov. 0,66½, Dec. 0,65½, März 0,59. Mai 0,58¼. Ruhig.

Amsterdam, 11. Nov. Kaffee. Java- vorr. Fl. 53, Nov. 52⅛, Dec. 51, Jan. 49, März 47, Sept. 47.

Antwerpen, 11 Nov. Kaffee. Santos good average Frs. Nov. 84,25, Dec. 73,50 März 73,50, Mai 72 50.

Havre, 11 Nov. Kaffee. Santos Nov. Frs. 81,—, Dec. 78,25, März 73,—.

Hopfenbericht.

Antwerpen, 10. Nov. Hopfen fest, 1890er Aloster vorr. Frs. 55,00—00,00; 1891er Aloster vorr. und auf Lieferung 75,— die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 10. Nov. Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt. Es sind zur Condition gekommen: 25 Nrs. 1854 Kilog Vom 1. bis 10. Nov.: 153 Nrs. 10518 Kilog., insgesammt 178 Nrs. 12372 Kilog.

Lyon, 9 Nov. Die Seiden-Trocknungsanstalt hat heute registrirt: 47 B. Organzin, 53 B. Tramen, 97 B. Gregen und hat 162 B. gewogen im Gesammtgewicht von 21662 Kilo. Geschäfte zurückhaltend, Preise stetig.

Wolle.

Bremen, 11. Nov. Baumwollbörse. Weichend. Upland middl. greifbar M. 0,42½, auf Zeit Grundlage middl., nichts unter low. middl., Nov. 0,42, Dec. 0,42, Jan. 0,42¼, Febr. 0,42½, März 42¾, April 0,43.

Antwerpen, 10. Nov. Baumwolle ruhig; amer. auf Nov.-Dec. Frs. 54,—, ind. Dollerah auf Nov.-Dec. 45,50, desgl. Omrah 45,25. Umsatz 100 Ballen amerik. vorr. — Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Nov. Frs. 4,45, Dec. 4,45, Jan. 4 50, Febr. 4,525, März 4,55, April 4,575, Mai 4,60, Juni 4,625, Juli-Oct. 4,65. Umsatz 180,000 Kil. (Contract M) Nov.-Dec. 4,60.

Eisen.

Köln, 11. Nov. Metallbörse. Spiegeleisen 57 M., deutsches Bessemer Roheisen 55 M., desgl. weißstrahliges Roheisen 48-50 M., Luxemburger weißes Roheisen 40 M., deutsches Gießerei-Roheisen Ia 69 M., IIa — M., IIIa 58 M.

London 10. Nov. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos

Glasgow, 10. Nov. Roheisen anfangs ruhig; Sh. 47.4½ G. Cassa, 47,11 B., schließend stetig zu Sh. 47.6 Cassa u. Sh. 45 B.

Glasgow, 11. Nov. Roheisen. Warrants Sh. 48.0. Middlesborough Sh. 38.9.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 11. Nov.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 4½, 5. Brüssel 3. Italien. Plätze 5½. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 4. Madrid 4. Paris 3. Petersburg 6. Schweiz. Pl. 5. Wien 5.

Viehmärkte.

* **Viehpreise**. Uebersicht über die Durchschnittspreise an den drei bedeutendsten Viehmärkten zu Berlin, Hamburg und Husum im October 1891. Durchschnittspreise für Rinder pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht:

	1. Sorte.	2. Sorte.	3. Sorte.	4. Sorte.
Berlin	59,88 M.	54,38 M.	47,25 M.	41,50 M.
Hamburg	61,88	57,75	53,50	—
Husum	61.13	56,75	47,75	—

Die Preise sind demnach gegen September 1891 gefallen in Berlin 1 Sorte 1,70, 2. Sorte 1,62, 3. Sorte 1,63, 4. Sorte 0,63 M.; in Hamburg 1 Sorte 3 62, 2. Sorte 3,—, 3. Sorte 2,63 M.; in Husum 1. Sorte 0,77, 2. Sorte 0,85, 3. Sorte 0,85. Der Auftrieb in Rindern betrug im October an je 4 Märkten insgesammt in Berlin 14,723, in Hamburg 7312 und in Husum 14,013.

Die Durchschnittspreise für Schweine stellten sich pro October wie folgt:

	1. Sorte.	2. Sorte.	3. Sorte.	4. Sorte.
Berlin	55,25 M.	51,25 M.	45,63 M.	— M.
Hamburg	55,25	53,—	50,25	—.

Die Preise sind demnach gefallen gegen September 1891 in Berlin 1. Sorte 2,63 2. Sorte 3,57, 3. Sorte 4,50 M.; in Hamburg 1. Sorte 1 63, 2. Sorte 2,13, 3. 2,63 M.

Essen, 10. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben: 565 Stück Großvieh, 57 Bautzen bzw. Bullen, 1526 Schweine, 260 Kälber, 132 Schafe. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 60—63, 2. 54—58, 3. 45—50; Bautzen bzw. Bullen 50—53; Schweine 45—53; Schafe 45—55 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber M. 33—44 die 50 Kil. Lebendgewicht. Handel schleppend.

Dinslaken, 10. Nov. Die Zutrift zum heutigen Viehmarkt betrug 1309 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Am Schweinemarkt waren etwa 1561 Stück zugetrieben. Saugschweine, 4—8 Wochen alt, kosteten 0,75—1,00 M. die Woche, Faselschweine, 14—20 Wochen alt, das Stück M. 18—30. Fette Schweine 1. Sorte 54,—, 2. Sorte 51,— M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindvieh besserer Beschaffenheit war lebhaft und wurden angemessene Preise erzielt. Mittlere und geringere Waare wurde weniger begehrt. Eine Anzahl blieb unverkauft. Am Schweinemarkt war der Handel flott. Nächster Markt am 24. November.

Hannover, 9. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben: 183 Stück Großvieh, 453 Schweine, 35 Kälber, 132 Hämmel. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 65—67, 2. 61—64, 3. 57—60; Schweine 1. Sorte 56—58, 2. 50—55, 3. 00—00 M. die 100 Pfd.; Kälber 1. Sorte 80 Pfg., 2. 70—75; Hämmel 1. Sorte 60, 2. 50—55 Pfg. das Pfd. Handel gut.

Brüssel, 10. Nov. Schweinemarkt. Auftrieb 1200 Stück. Preise das Kilo lebend Frs. 0,80—0,90.

Wasserstand.

Mannheim, 11. Nov. Rheinhöhe 2,50 m.
Mainz, 11. Nov. Rheinhöhe 0,45 m.
Coblenz, 11. Nov. Rheinhöhe 1,46 m.
Trier, 11. Nov Moselhöhe 0,24 m.
Köln, 11. Nov. Rheinhöhe 1,28 m.
Düsseldorf, 11. Nov. Rheinhöhe 1,16 m.
Duisburg, 11. Nov. Rheinhöhe 0,49 m. Ruhrhöhe 1,52 m.

Civilstand.

Bürgermeisterei Jüchen.

Pro Monat October 1891.

Geburten.

2. Christ. Gertr., T. von Fabrikarbeiter Joh. Hub. Hitzen zu Hackhausen. 3. Cath., T. v. Nachtw. Fr. Hrch. Ackermann z. Jüchen. 5. Hrch., S. v. Seidenw. Fried. Wilh Held zu Jüchen. 5. Pet. Hrch. Jos., S. v. Fabrikarb. Pet. Proisten zu Jüchen. 12. Joh. Wilh. und Gerh. Rob., Zwill.-S. v. Gerber Joh. Herm. Quack z. Jüchen. 13. Walther Hub., S. v. Schneider Joh. Hub. Heinrichs zu Jüchen. 21. Anna Jul. T. v. Seiler Joh. Wilh. Dreßen zu Jüchen. 26. Magda., T. v. Fabrikarb. Karl Jos. Muckel zu Jüchen. 27. Adalb., S. v. Alb. Sumiona zu Hackhausen. 31. Anna Wilh., T. v. Tagel. Ludw Neuß zu Jüchen.

Sterbefälle.

11. Hrch. Hammacher, 3. M. a. z. Jüchen. 27. Gerh. Rob. Quack, 15 Tg. alt zu Jüchen. 30. Wittwe Andr. Caspers, geb. Oellers, 82 J. alt, ohne Gew. zu Jüchen.

Heirathen.

30. Fabrikarb. Joh. Engld. Wintzen und Fabrikarbeiterin Anna Cath. Meuter, beide zu Jüchen

Bürgermeisterei Kelzenberg.

pro Monat October 1891.

Geburten.

19. Karl Hrch., S. v. Feldhüter Esser zu Schaan. 26. Marg., T. v. Milchfahrer Herm. Ifer zu Kamphausen.

Heirathen.

8. Ackerergeh. Wilh. Corn. Reiß und geschäftsl. Ida Fränzen, beide zu Camphausen. 10. Fabrikarb. Emil Gläser zu Müllfort und Seidenweberin Louise Adams zu Hoppers. 16. Pferdeknecht Joh. Elsen und Dienstmagd Maria Sofie Weber, beide zu Kelzenberg.

Bürgermeisterei Bedburdyck

pro Monat October 1891.

Geburten.

2. Andr. Wilh., S. des Tagel. Joh. Heinr. Hauffs zu Bedburdyck. 8. Joh., S. des Rottenarb. Heinr. Pesch zu Bedburdyck. 10. Aug., S. des Ackerers Wilh. Gottfr. Weyermanns zu Gubberath. 10. Maria Louise, T. des Tagel. Hubert Daumen zu Damm. 13. Helene, T. des Sammtwebers Joh. Heinr. Kaumanns zu Steffen. 17. Math. Hub., S. des Gärtners Joh. Hub. Braß zu Aldenhoven. 27. Jakob, S. des Pferdekn. Jos. Hurtz zu Damm. 28. Marg., T. des Schmiedes Hub. Schweren zu Gubberath.

Sterbefälle.

19. Jos. Hiltges, 77 J. alt, Wittwer von Maria Josef. Clöters zu Gierath. 21. Jos. Jakobs, 24 J. alt zu Gubberath. 22. Andr. Schröder, 62 J. alt, Ehemann von Maria Helena Hebben zu Neuenhoven. 26. Maria Elisab. Tillmann, 33 J. alt zu Schlich. 27. Soph. Winzen, 17. M. alt zu Steffen. 29. Josepha Schlöffer, 47. J. alt, Ehefrau von Joh. Piel zu Gierath. 29. Herm. Beckers, 77 J. alt, Ehemann von Anna Cath. Sieben zu Gierath.

Heirathen.

1. Tagel. Heinr. Jos. Lennartz zu Elsen und geschäftslose Maria Gertr. Wiikomm zu Gierath. 10. Maurer Franz Hubert Giesen zu Hemmerden und geschäftslose Maria Sibilla Rosen zu Wallrath.

Bürgermeisterei Hemmerden

pro Monat October 1891.

Geburten.

5. Maria Magdl. Theresia, T. des Tagel. Christ. Werres zu Hemmerden. 4. Franz, S. des Viehwärters Math. Landen zu Hemmerden. 5. Heinr. Jos., S. d. Ackerers Wilh. Dicken zu Busch. 7. Jos., S. d. Tagel. Jak. Schuhmacher zu Hemmerden. 11. Joh., S. d. Verwalters Ant. Breidenbend zu Capellen. 13. Ant., S. d. Tagel. Heinr. Sassen zu Capellen. 30. Anna Maria, T. d. Hülfsbahnwärters Pet. Wilh. Stegers zu Capellen.

Sterbefälle.

9. Maria Theresia Jeßnitz, 2 Monate alt, zu Capellen. 15. Heinr. Jos. Maria Franken, 27 Jahre alt, zu Hemmerden. 19. Heinrich Joseph, 1/2 Jahr alt, zu Hemmerden.

Heirathen.

2. Holzhdl. Heinr. Esser zu Tüschenbroich, und Dienstmagd Cath. Rothhausen zu Capellen.

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Kallen
findet am Freitag Morgen um 9 Uhr in der St. Quirinus-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.

Heute Nachmittag 3 Uhr wird auf dem hiesigen Eilgutschuppen
1 Korb Butter, 43 kg,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.
Eilgut-Abfertigungsstelle:
Kraus.

Geschäftshaus in Grevenbroich,

wenn möglich mit etwas **Garten**, mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Eigenthümer wollen ihre Offerten unter M. J. an die Exped. dieses Blattes gelangen lassen.

Aufruf!

Freitag den 13. dss. Mts, Nachmittags 5 Uhr 14 Minuten, erfolgt die Ankunft des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes auf dem hiesigen Bahnhof. Wenn derselbe sich auch einen feierlichen Empfang, wie er vor drei Jahren stattfand, verbeten hat, so wird es doch wohl geziemend sein, die Ankunft und das Verweilen des hohen Gastes in unserer Stadt durch Schmuck der Häuser zu ehren. Deswegen ergeht die Bitte an die Bürger von Neuß, durch reichliches Flaggen die Häuser und Straßen zu zieren.

Neuß, den 12. November 1891.

Der Oberpfarrer Junker.

Oratorium

Die hl. Elisabeth.

Der Kartenverkauf für die Aufführung am nächsten Sonntag wird morgen — Donnerstag, den 12. cr., Nachmittags 3 Uhr, — in allen Verkaufsstellen geschlossen. Ein geringer verbleibender Rest wird Sonntag Abend an der Cassa abgegeben und zwar Sperrsitz à 4 Mk., erster Saalplatz à 2.50 Mk. und Gallerie à 1.50 Mk. Für die Sonntags-Aufführung können Sperrsitze gegen Vorzeigung der Karten in der Musikalienhandlung von Schuckert nach einem dort aufliegenden Plan belegt werden.

Am Montag den 16. November, Abends 7 Uhr,
findet eine
Wiederholung des Oratoriums „Die hl. Elisabeth“
in der **Stadthalle** statt,

Preise der Plätze: Sperrsitz 3 Mark, erster Saalplatz 2 Mark, Gallerie 1 Mark.

Karten im Vorverkauf sind von Donnerstag Nachmittag ab zu haben in den bisherigen Verkaufsstellen, den Expeditionen der „Niederrh. Volkszeitung“, der „Crefelder Zeitung“ und des „General-Anzeigers“, sowie in den Musikalien-Handlungen von Schuckert, Rheinstraße und Kreyer, Breitstraße; ferner in der Cigarrenhandlung Angerhausen, Hochstraße, in den Buchhandlungen von Creutzberg, Hochstraße, und Hoffmann & van Acken, Friedrichsstraße.

Stets das Neueste in Galanterie-, Leder- u. Schreibwaaren, sowie sämmtliche Toilette- u. Reiseutensilien, Schulsachen etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Cigarren! **Neustrasse 17, J. H. Ermbter, Neustrasse 17,** Cigarren!

Buchbinderei, Liniir-Anstalt.
Fabrik-Lager von Mey's Stoffwäsche. Sämmtliche F. Soennecken's Artikel.

Erdnußkuchen, Erdnußmehl, Kokosnußkuchen, Baumwollsaatmehl, Leinkuchen, Leinmehl, Mohnkuchen, Fleischfuttermehl, Palmkernkuchen, Reisfuttermehl, Rübkuchen, Malzkeime, Sesamkuchen, Weizenkleie, Mais, Maismehl, Biertreber, Trockenschlempe.

Gehalt garantirt unter Controle der Versuchsstationen Bonn u. Kempen.

Heinrich Janssen, Neuß, Furtherstraße,
Colonialwaaren, Dünger und Kraftfutter en gros.

Deutsche
Antisklaverei-Geld-Lotterie.

200,000 Loose in zwei Ziehungen mit 18,930 Gewinnen im Betrage von

4 Millionen Mark

ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W. zahlbar.

Hauptgewinne: Mk. 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000 etc.

Original-Loose I. Klasse:

1/10	2/10	3/10	1/2	1/1
2,10	4,20	6,30	10,50	21, – Mark

zur Ziehung am 24. bis 26. November 1891.

Jeder Inhaber eines Looses erster Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des Renovationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen in zweiter Klasse aus.

Carl Heintze, General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Bestellungen sind auf dem Coupon der Postanweisungen niederzuschreiben und sind 10 Pfg, für Porto und 20 Pfg. für eine Gewinnliste mehr einzuzahlen.

Germania-Bad
Kuranstalt nach Methode Kneipp.
Betzdorf a. d. Sieg.

Aufnahme von Kranken jeder Art, mit Ausschluß von Geisteskranken und mit ansteckenden Krankheiten Behafteten. Außerhalb der Anstalt den verschiedensten Ansprüchen entsprechende Unterkunft. — Prospecte gratis. — Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Dr. Guteneuer, prakt. Arzt.

Rud. Ibach Sohn,
Königl. Preuß. Hof-Pianofortefabrik. Gegründet 1794.
Barmen, Neuerweg 40. **Köln,** Neumarkt 1 A.
Flügel u. Pianinos.

TOD
DER
Peronospora
SOWIE ALLEN
Blut- und Blattläusen, allen Insecten und sonstigen Parasiten
DURCH
LA SULFOSTEATITE



Weinstock VOR der Bestäubung

Das sogenannte und einzig echte KUPFERVITRIOL-SPECKSTEIN-MEHL



Weinstock NACH der Bestäubung

Vollstaendig gefahrlos für Menschen, Thiere und Früchte

Empfohlen von der Kgl. Bayrischen und Kgl. Württembergischen Regierung und den grössten Versuchsstationen Deutschlands, Frankreichs und Belgiens.

Passende Instrumente wie Rebspritzen etc. werden zum billigsten Preise abgegeben. — Brochüren Preiscourante und Muster auf gefl. Anfrage gratis.



Rebstock VOR der Bestäubung

ALLEINIGER CONCESSIONNAIR:
Jean SOUHEUR, Antwerpen



Rebstock NACH der Bestäubung

Dépôts in allen Hauptplätzen zu errichten gesucht. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt

---

Antisklaverei-
Geld-Lotterie.

1 à	600000 M.	
1 à	300000 „	
1 à	150000 „	
1 à	125000 „	
1 à	100000 „	
1 à	75000 „	
2 à	50000 „	
1 à	40000 „	
2 à	30000 „	
3 à	25000 „	

u. s. w.

18930 Gewinne mit **4 Millionen Mark.**

Originalloose I. Klasse.
1/1 21 Mk. 1/2 10,50 Mk. 1/10 2,10 Mk.
Originalloose für beide Klassen.
1/1 42 Mk. 1/2 21 Mk. 1/10 4,20 Mk.
Antheil-Voll-Loose.
10/20 24 Mk. 10/40 12 Mk.
Porto und Liste für jede Klasse 50 Pfg.
Ziehung I. Klasse v. 24. bis 26. Nov. cr.

Leo Joseph,
Bankgeschäft,
Berlin W., **Potsdamer Strasse 71.**
Telegramm-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

Schon vom 24. bis 26. November Ziehung der
Deutschen Antisklaverei-Geldlotterie,
200000 Loose, 18930 Gewinne mit
4 Millionen Mark baar Geld.
Hauptgewinne von Mark **600,000 = 300,000,**
150,000, 125 000, 100,000, 75,000 ꝛc. ꝛc.

Originalloose 1. Klasse	1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50, 1/10 M. 2,10.
Originalloose gült. f. b. Kl.	1/1 M. 42, 1/2 M. 21, 1/10 M. 4,20.

Bestell. sind 50 Pfg. für Porto und Liste mehr beizufügen.
Loose versendet die Hauptdebitstelle
F. A. Teeke,
Cöln a. Rh., Mauritiuswall 15.

Dr. Brüning
Zahnarzt
Düsseldorf, Königsstraße 3.

Als
Drucker-Lehrling
findet ein Sohn braver Eltern sofort Stellung bei
H. Goder.

Ein strebsamer **junger Mann**, mit allen landwirthsch. Arbeiten u. Maschinen vertraut, sucht sofort oder später Stelle als **Verwalter**. Off. u. S. M. 42 an die Exped. erbeten.

---

2 tüchtige **Schneidergesellen** gesucht. **P. Schaaf**, Hymgasse 7.

Ein starker **Metzgerlehrling** oder angehender **Geselle** gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein hiesiger **Schweizer** gesucht. Neuß, Markt 27.

Ein **Kindermädchen** für halbe Tage gesucht. Krämerstraße 7.

Suche auf sofort ein anständiges, treues, properes Mädchen für alle Hausarbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Braves **Mädchen**, das etwas kochen kann, von ruh. Beamtenfam. in Grevenbroich ges. Briefe unter M. N. 100 an die Exped. d. Ztg.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

5jähr. br. schw. fehlerf. **Wallach**, Belgier, z. k. **Sittarderhof** b. Wevelinghoven.

Ich wünsche noch einige Stunden zu übernehmen. **Unterricht** wird ertheilt in
Klavier, Ensemble, Orgelspiel, Harmonie, Contrapunkt, Fugenlehre und Gesang.
Jos. Schaefer,
Organist an der Münsterkirche.

GUTE VIOLINEN



mit Ebenholz-Garnitur Mk. 12.
Meister-Violinen Mk. 20.
CONCERT VIOLINEN Mk. 30 u. höher.
Gute BOGEN Mk. 2.
vorzügliche Mk. 3 u. höher.
solide u. elegante KASTEN Mk. 4-5-6 u. höher.
Musikalien und Bücher Cataloge
Illustrirte Instrumenten und Lehrmittel Verzeichnisse.
Kosten- frei.
P. J. TONGER, KÖLN a/Rh.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“
(Rückert)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **38** Auflagen vervollk. Orig.-Untr.-Briefen d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M. Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Ein ord. **Mädchen** sucht Stelle in stiller **Familie** ohne Kinder für die **Küche**. Näh. zu erfahren Ant. Streuff, Mühlenbes. St. Tönis.

Sct. Quirinus-Paramenten-Verein.
Morgen Freitag fällt die Arbeitsstunde aus.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: Eugen Staegemann.
Donnerstag den 12. November:
Die Haubenlerche. Schauspiel in 4 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.
Freitag den 13. November:
Gastspiel der Signorina Franceschina Prevosti.
Lucia von Lammermoor.



Dem Jubelpaare
Hubert Panzer
und
Magdalena Panzer,
geb. **Hermkes**,
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zu ihrer
silbernen Hochzeit.

Heut' an diesem frohen Tage,
Wo Euch schmückt der Silberkranz,
Bringen wir Euch, liebe Eltern,
Unser Herz voll Lieb' und Dank.
Mög' der liebe Gott Euch führen
Zusammen noch recht viele Jahr,
Daß Ihr traget grad' wie heute
Einen gold'nen Kranz im Haar.

Dies wünschen Euch aus frohem Herzen Eure Kinder.

Amerikan. Speck
auf **Trichinen** durch hiesige **amtliche Fleischbeschauer** untersucht.
Herm. Monheim, Neuß.

Ia. Qual. Rindfleisch, Speck, alle Wurstwaaren
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wittwe Victor Jung.
Niederstraße 58.



Schellfische,
Kablian, Schollen, Laberdan, gewässerten Stockfisch u. Tittlinge empfiehlt billigst
Joh. Bongartz, Zollstr. 28.



Empfehle **große**, fr. Nordeneyer **Schellfisch, Kablau, Rheinhecht, Brefem, Backfisch**, süß gew. **Laberdan**, neuen **Stockfisch** u **Tittlinge** billigst.
Wwe. M. Walge, Büchel.



Empfehle heute frische **Seemuscheln** per 100 Stück 25 Pfg.
Wwe. M. Walge, Büchel.

Gute Pension
für einen 12 Jahre alten **Knaben** bei einem Lehrer gesucht.
Offerten unter M. 309 an die Annoncen-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Gestern auf dem Markte eine **grüne Börse** mit annähernd **60 Mark** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. abzugeben.